

---

**Interpellation Gschwend-Altstätten (15 Mitunterzeichnende):  
«Lärmschutz – ein Potential für St.Galler Holz**

In den nächsten Jahren wird rund 1 Mrd. Franken für Lärmschutzwände und Schallschutzfenster investiert. Dabei geht es erst um die Investitionen der SBB, weitere Massnahmen entlang von Strassen werden voraussichtlich folgen. Im Tessin und in der Westschweiz sind in den letzten Jahren vermehrt Lärmschutzwände aus Holz zur Anwendung gekommen. Lignum und die EMPA haben entsprechende Konstruktionen entwickelt. Die Erfahrungen zeigen, dass sich diese Holzkonstruktionen bewähren. Sie bieten zahlreiche Vorteile, bieten im Vergleich zu Beton-Elementen ästhetisch bessere Lösungen und eröffnen dem regionalen Holz neue Chancen. Trotzdem setzen die SBB nach wie vor lieber auf Beton.

In den nächsten Jahren kommen nun die Ostschweizer Kantone an die Reihe mit der Erstellung von Lärmschutzwänden entlang von Bahnlinien. Da gilt es einzuhaken, wenn die Förderung des einheimischen Werkstoffes Holz ein echtes Anliegen ist. Die Gemeinden und auch der Kanton können im Projektierungs- und im Bewilligungsverfahren mitreden.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, Holz im Bereich von Lärmschutz-Wänden zu verwenden?
2. Ist Sie bereit, einerseits bei der SBB auf die Verwendung von Holz hinzuwirken und andererseits Gemeinden zu unterstützen, die in diesem Sinn aktiv werden?
3. Sieht Sie weitere Möglichkeiten, in Zusammenhang mit Bahn- und Strassenbau-Vorhaben Holz zur Anwendung kommen zu lassen? »

8. Juni 2010

Gschwend-Altstätten

Ammann-Rüthi, Blumer-Gossau, Heim-Gossau, Hoare-St.Gallen, Hug-Muolen, Ilg-St.Gallen, Kündig-Rapperswil-Jona, Ledergerber-Kirchberg, Müller-St.Gallen, Noger-St.Gallen, Riederer-Pfäfers, Rüegg-St.Gallenkappel, Stadler-Ganterschwil, Wehrli-Buchs, Wild-Neckertal